NATURERLEBNISPARK SPIELBERGWEG

JAHRESBERICHT 2025

Natur. Werk. Stadt

Mit finanzieller Unterstützung des

StAF St:WUK-Projekte
STEIRISCHE ARBEITSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT

AMS Arbeitsmarktservice Steiermark

Das Land Steiermark → Arbeit

Das Land Steiermark → Naturschutz

Kofinanziert von der Europäischen Union

ÜBERBLICK

Gerippte Bänderschnecke (Caucasotachea vindobonensis)

“HERZLICHEN DANK FÜR ALLES!”

VS Jägergrund, Klasse 1b am 26.03.2025

Projektlaufzeit:
Jänner bis Dezember 2025

Anzahl der Veranstaltungen:
12 Workshops mit Expert*innen

Anzahl der Kinderworkshops:
32 erreichte Schulklassen

betreute Öffnungszeiten:
120 Tage

direkt erreichte Personen:
520 Besucher*innen

direkt erreichte Kinder:
771 Schüler*innen und Kindergartenkinder

SCHWERPUNKTE

- Grünraumpflege
- Neophytenmanagement
- Naturvermittlungsworkshops mit Expert*innen für Besucher*innen
- Naturvermittlungsworkshops für Kinder und Schulklassen
- generationenverbindende Maßnahmen durch zielgruppenoffene Veranstaltungen
- Etablierung als Naherholungsgebiet
- mit Besucher*innen in Kontakt treten
- Bewusstseinsbildung für einen gemeinsamen naturnahen Lebensraum
- Stärkung der heimischen Tier- und Pflanzenarten
- Stärkung des friedlichen und generationenverbindenden Zusammenlebens

ZAHLEN

- **120**
  Öffnungstage von März bis Dezember
- **520**
  direkt erreichte Besucher*innen
- **12**
  Workshops mit Expert*innen
- **142**
  Besucher*innen bei Workshops
- **32**
  Workshops für Kinder und Schulen
- **130**
  Kinder im Alter von 11 bis 13 Jahren
- **625**
  Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren
- **16**
  Kinder im Alter von 3 bis 5 Jahren

PFLEGEARBEITEN AM GELÄNDE

“DA WERDEN JUGEND-ERINNERUNGEN WIEDER LEBENDIG!”

Walter-Opa, Besucher am 01.08.2025

Entfernung invasiver Neophyten

Tätigkeiten

Im Rahmen der Pflegearbeiten wurde der zugängliche Bereich des Naturerlebnisparks sowie die zwei Naturwege freigeschnitten. Ziel der Arbeiten war die Erhaltung der Wegeführungen, die Förderung der heimischen Vegetation und die Eindämmung invasiver Pflanzenarten.

durchgeführte Arbeiten

- Freischneiden und Säubern der Naturwege von Bewuchs und Überhang.
- Entfernen von invasiven Neophyten, insbesondere der Robinie, der Kanadischen Goldrute und des Einjährigen Berufkrauts.
- Entsorgung des Pflanzenmaterials gemäß den ökologischen Richtlinien.

Zielsetzung

- Förderung der standorttypischen heimischen Vegetation.
- Erhaltung der Wege und Offenflächen im Naturerlebnispark als Lebensraum für spezialisierte Arten.
- Eindämmung invasiver Neophyten zur Verbesserung der ökologischen Stabilität des Gebiets.

Beobachtungen

- Starker Aufwuchs der Goldrute und Robinie in sonnenexponierten Bereichen.
- Einjähriges Berufkraut überwiegend auf offener Schotterfläche.
- Im Herbst fand eine Nachkontrolle statt und Neuaustriebe wurden erfolgreich entfernt.

ARTENVIELFALT

ERHEBUNG

Der Naturerlebnispark Spielbergweg stellt aufgrund seiner besonderen Standortbedingungen einen einzigartigen Lebensraum dar. Die Kombination von nährstoffarmem Boden, teils starker Sonneneinstrahlung und wechselnder Feuchtigkeitsverhältnisse ist für die Vegetation zwar herausfordernd, bietet aber dennoch Lebensraum für Pionierpflanzen und auch spezialisierte Arten.

In den letzten zwei Projektjahren wurde eine detaillierte Erhebung der diversen Pflanzenarten durchgeführt. In der folgenden Liste sind jene Pflanzen aufgelistet, die sich im Naturerlebnispark bereits etabliert haben und mittlerweile häufig anzutreffen sind. Die spezialisierten Arten können Besucher*innen bei unseren angebotenen Workshops mit Expert*innen genauer kennenlernen.

Braunstieliger Streifenfarn	*Asplenium trichomanes*	Klebriger Salbei	*Salvia glutinosa*
Büschel-Rose	*Rosa multiflora*	Kletten-Labkraut	*Galium aparine*
Echtes Eisenkraut	*Verbena officinalis*	Kleiner Wiesenknopf	*Sanguisorba minor*
Echtes Johanniskraut	*Hypericum perforatum*	Kleinblütriges Springkraut	*Impatiens parviflora*
Echte Walnuss	*Juglans regia*	Knoblauchsrauke	*Alliara petiolata*
Eberwurz	*Carlina*	Kriechender Günsel	*Ajuga reptans*
Fächer-Zwergmispel	*Cotoneaster horizontalis*	Löwenzahn	*Taraxacum*
Gewöhnliche Kiefer	*Pinus sylvestris*	Nachtkerze	*Oenothera*
Gewöhnliche Waldrebe	*Clematis vitalba*	Nesselblättrige Glockenblume	*Campanula trachelium*
Gewöhnlicher Rotklee	*Trifolium pratense*	Österreich Königskerze	*Verbascum chaixii*
Gewöhnlicher Wundklee	*Anthyllis vulneraria*	Schöllkraut	*Chelidonium majus*
Großes Immergrün	*Vinca major*	Spitzwegerich	*Plantago lanceolata*
Habichtskraut	*Hieracium*	Stinkender Storchschnabel	*Geranium robertianum*
Hängebirke	*Betula pendula*	Walderdbeere	*Fragaria vesca*
Huflattich	*Tussilago farfara*	Wald-Zwenke	*Brachypodium sylvaticum*
Indische Scheinerdbeere	*Potentilla indica*	Persischer Ehrenpreis	*Veronica persica*

Huflattich *(Tussilago farfara)*

Nachtkerze *(Oenothera)*

Löwenzahn *(Taraxacum)*

WILDTIERKAMERA

SICHTUNGEN

Im Areal wurde in den Wintermonaten im Dezember, Jänner und Februar eine Wildtierkamera an wechselnden Standorten im Naturerlebnispark platziert. Die Kamerafalle, wie diese Methode zur Beobachtung der Tierwelt im Fachjargon genannt wird, wurde an ausgewählten Stellen aufgestellt, an denen in erster Linie Wildwechsel vermutet wurde, etwa aufgrund von Trampelpfaden, Fraß- oder Losungsspuren. Die Kamera ist mit einem Bewegungsmelder ausgestattet und durch Infrarotlicht auch in der Lage, in der Nacht Aufnahmen zu machen. Dank dieser Methode ließen sich mehrere Säugetierarten nachweisen. Darunter sind z. B. der Europäische Dachs *(Meles meles)*, der Europäische Iltis *(Mustela putorius)* oder ein Rehpärchen *(Capreolus capreolus)*. Auch von einem Rotfuchs *(Vulpes vulpes)*, bei welchem bereits bekannt war, dass sich einer oder mehrere immer wieder im Gebiet des Steinbruches aufhalten, konnten beeindruckende Aufnahmen erzielt werden. Diese Nachweise zeigen, wie wertvoll solch ein Rückzugsort für Tiere im urbanen Raum ist. Sie fungieren als Trittsteine und werden auch grüne Korridore genannt.

Wildtierkamera

Rotfuchs *(Vulpes vulpes)*

Reh *(Capreolus capreolus)*

“WIR HABEN HÖHLEN ERFORSCHT.”

Mara, Henri & Papa Johannes,
*Besucher*innen am 18.08.2025*

BESONDERE FUNDE

2025 wurden einige spannende Tiere entdeckt. Unter anderem ein Ölkäfer *(Meloe rugosus)*, der eine der wenigen Insektenarten ist, bei denen etwas Vorsicht geboten ist. Er kann ein Sekret absondern, das Cantharidin enthält.

Auch konnten wieder einige Schlangen unter den ausgelegten Reptilienplots beobachtet werden. Neben der Äskulap- *(Zamenis longissimus)* und Ringelnatter *(Natrix natrix)* konnte heuer mit der Schlingnatter *(Coronella austriaca)* eine weitere Schlangenart verzeichnet werden.

Der Kopf eines Rotfuches *(Vulpes vulpes)* zählt zu den weniger schönen Funden und beweist, dass sich die Natur nicht immer von ihrer schönen Seite zeigt.

Nach Rücksprache mit einem Jäger stellte sich heraus, dass oft nicht alle Fuchsjungen eines Wurfes überleben und an einer Krankheit sterben. Eventuell ist das der Grund für diesen außergewöhnlichen Fund.

Für die Ohren gab es mit dem Grün- *(Picus viridis)* und Schwarzspecht *(Dryocopus martius)* auch interessante Töne und Neunachweise, was die Vogelwelt im Naturerlebnispark betrifft. Die Rufe beider Spechtarten könnten aber unterschiedlicher nicht sein.

Der Ruf eines Grünspechts *(Picus viridis)* ähnelt einem langgezogenen Gelächter, während man beim Schwarzspecht *(Dryocopus martius)* eher an einen Greifvogel denken würde.

Runzeliger Ölkäfer *(Meloe rugosus)*

Schlingnatter *(Coronella austriaca)*

Fuchskadaver

NATURVERMITTLUNGS-WORKSHOPS

Workshops mit Schulen

Workshops mit Expert*innen

Der Naturerlebnispark Spielberg ist als stillgelegter Steinbruch ein eindrucksvoller Lebensraum. Obowhl die Natur und die Landschaft durch den Eingriff von Menschen von Grund auf verändert wurde, findet sich hier ein ökologisch wertvoller Standort für Flora und Fauna. Einerseits bietet das Gelände Ruhezonen und Rückzugsorte für die Tier- und Pflanzenwelt und andererseits ist der Naturerlebnispark zugleich ein Extremstandort, in dem ein Mosaik von Kleinstlebensräumen zu finden ist – ein Lebensraum für Pflanzen und Tiere mit unterschiedlichen Überlebensstrategien.

Seit 2023 begleitet die Natur.Werk.Stadt die langsame Öffnung des Naturerlebnisparks Spielbergweg. Im Rahmen dieser Begleitung findet seither jedes Jahr ein umfangreiches Workshop-angebot statt. Eingeladen sind alle interessierten Besucher*innen, Schulen und Kindergärten.

Vor allem die Nachfrage an Naturvermittlungs-workshops für Kinder ist in den letzten Jahren gestiegen. Da unser Standort in der Leuzenhof-gasse bereits nach kurzer Zeit ausgebucht war, wurde mit dem Naturerlebnispark Spielbergweg ein weiterer Standort für dieses Angebot bespielt. Insgesamt 32 Schulklassen haben 2025 diesen außerschulischen Lernort besucht und konnten ihr Wissen in den Bereichen Biodiversität und Insektenvielfalt erweitern.

FLORA

IM STEINBRUCH

“HEUTE WARS SCHÖN.”

Rosa, Besucherin am 06.06.2025

Der Naturerlebnispark Spielbergweg bietet mit seinen Terrassen, Hängen und der Talsohle vielfältige Lebensräume, wo sich viel beobachten lässt, freut sich **Melitta Fuchs** beim Workshop zur **Flora im Steinbruch**: „Es ist zwar ein Lebensraum aus zweiter Hand, aber er bietet der Natur viel Raum, sich neu zu entfalten.“ Auf der Talsohle stehen Rosetten von Schotterbett- und Pionierpflanzen in den Startlöchern. Das geschulte Auge der Biologin identifiziert unscheinbare Blätter gekonnt als Königskerzen *(Verbascum)*, Natternköpfe *(Echium vulgare)*, Golddisteln *(Carlina vulgaris)* und Nachtkerzen *(Oenothera)*.

Wer seinen Blick mit dem Biologen **Christopher Striedinger** im Juli gen Boden richtete und auf die Details achtete, erspähte Blüten, die erst bei der **zweiten Flora-Exkursion** ihre volle Pracht zeigten. Die Gelbe Skabiose *(Scabiosa ochroleuca)*, die gerne von Insekten besucht wird, zog sich durch die ganze Talsohle. Auch das blühende Rosmarin-Weidenröschen *(Chamaenerion dodonaei)* hat schon seine hell-rosafarbenen Blüten gezeigt. Aber auch Besonderheiten hatte das feuchte Mikroklima zu bieten. Im Reich der Farne den Hirschzungenfarn *(Asplenium scolopendrium)*, eine teilweise geschützte Art.
An einer abgestorbenen Birke konnte ein Pilz bestaunt werden, der Birkenporling *(Fomitopsis betulina)*.

Zu jeder Pflanze gab es einen spannenden Fakt, angefangen bei den Pionierpflanzen bis hin zu den Neophyten.

Färberkamille *(Anthemis tinctoria)*

Wer den gefundenen Pflanzen ewiges Leben schenken wollte, war beim **Herbarium-Workshop** mit **Christopher Striedinger** gut aufgehoben. "Zuerst müssen die Pflanzen - am besten mit der Wurzel - gesammelt werden. Dabei gilt es darauf zu achten, dass man nur Exemplare nimmt, die nicht geschützt sind", erklärte der Biologe. Die getrockneten Pflanzen wurden dann mit Nassklebeband auf einem stärkeren Blatt Papier fixiert. Ein Etikettt gibt Informationen über Familie, Gattung und Trivialnamen der Pflanze.

Im August klärte **Christopher Striedinger** über Pflanzen auf, die ursprünglich nicht aus dem Gebiet, auf dem sie wachsen, stammen - die **Neophyten**. Zunächst wurde in einer kleinen Fragerunde geklärt, wie die Verbreitung von gebietsfremden Pflanzen überhaupt passieren kann. Das regte zum Denken an und zeigte, wie leicht die Verbreitung von Samen bei Reisen durch Haften an Schuhen und Kleidung oder durch globalen Handel passiert.
Was man dagegen tun kann, wurde an Beispielen direkt vor Ort vermittelt. Das frühe Erkennen der Neophyten ist das A und O.

So wurde gleich selbst Hand angelegt und der Schmetterlingsflieder *(Buddleja davidii)* und das Feinstrahl-Berufkraut *(Erigeron annuus)* per Hand ausgerupft. Wichtig ist auch die entsprechende Entsorgung der Pflanzenteile. Im Naturerlebnispark steht eine betonierte Sammelstelle für Grünschnitt und Abfälle zur Verfügung die verhindert, dass entsorgtes Material erneut austreibt.
Bevor man seinen eigenen Garten um neue Pflanzen erweitert, sollte man sich zuerst über diese informieren, appellierte der Biologe.

Im Oktober führte uns schließlich die Biologin **Martina Pöltl** in die Welt der **Moose** ein. Schon nach kurzer Zeit zeigte sich: Wer sich auf die Suche nach Moosen begibt, entdeckt eine ganz neue Welt. Durch die Lupe und das Mikroskop offenbarten sich faszinierende Details, wie z. B. feine Blattformen, tierische Mitbewohner und kleine Hütchen, die die Sporen schützen. Besonders eindrucksvoll war zu sehen, wie Moose auf Wasser reagieren: In Sekunden verändern sie ihre Farbe und Form und erwachen scheinbar zum Leben.

Moose im Steinbruch

Königskerze *(Verbascum)*

Birkenporling *(Fomitopsis betulina)*

FAUNA

IM STEINBRUCH

"EIN GROSSES GESCHENK!"

Alexander, Besucher am 17.09.2025

Im Mai begaben wir uns mit dem Biologen **Frank Weihmann** auf **Reptilienexkursion**. Wichtigte Unterscheidungsmerkmale zwischen Amphibien und Reptilien: die Haut und die Anzahl der Finger. Alle Amphibien sind zur Eiablage auf das Wasser angewiesen, mit Ausnahme des Feuersalamanders, der lebendgebärend ist. Reptilien hingegen brauchen als Kaltblüter die Sonne, um überlebenswichtige Funktionen wie die Verdauung zu steuern. Dabei können manche Arten mit 15 bis 20 Lebensjahren ein überraschend hohes Alter erreichen.

Im Juni nahm uns der Biologe **Alexander Weihs** mit in die Welt der nachtaktiven **Schmetterlinge**. In Österreich sind um die 4000 Schmetterlingsarten beheimatet, davon sind aber nur knapp 215 tagaktiv. Somit gehört der Großteil zu der Gruppe der Nachtfalter. Da der Naturerlebnispark mehrere Mikroklimazonen und ökologische Nischen bietet, kann hier besonders in den Sommernächten eine Vielfalt an nachtaktiven Insekten beobachtet werden. Das große Vorkommen an Nachtkerzen *(Oenothera)*, die ihre Blüten erst in der Dämmerung öffnen und dadurch eine wichtige Nektarquelle für nachtaktive Falter darstellen, trägt zusätzlich dazu bei. Die meisten Falter lassen sich aber erst zu späterer Stunde blicken. Üblicherweise sind die ersten Besucher am Leuchtschirm Köcherfliegen *(Trichoptera)*, Heuschrecken *(Orthoptera)*, Ameisen *(Formicidae)* und Zikaden *(Auchenorrhyncha)*. Über 100 Arten konnten an diesem Abend

Reptilienexkursion

Käferburg

Fledermausnistkasten

identifiziert werden. Weitaus mehr Tiere konnten am lichtdurchfluteten weißen Schirm beobachtet werden, wenn auch ohne dazugehörige Artnamen. Nach Hause ging es für die Besucher*innen der Veranstaltung mit neuem Wissen und Faszination über die doch so vielfältige Welt der Nachtfalter.

Doch nicht nur die Vielfalt an Schmetterlingen ist beeindruckend. Von den 400.000 verschiedenen Käferarten kommen in Österreich 7300 vor. Auf die Suche nach **Käfern im Steinbruch** machten sich interessierte Besucher*innen im Juni mit Biologin **Laura Pabst**. Die bekanntesten Käfer fallen den Teilnehmer*innen schon bei der Vorstellungsrunde ein: Hirschkäfer *(Lucanus cervus)*, Maikäfer *(Melolontha)*, Rosenkäfer *(Cetoniinae)*, Alpenbock *(Rosalia alpina)*, Glühwürmchen *(Lampyridae)*, Marienkäfer *(Coccinellidae)* und Mistkäfer *(Geotrupidae)*. „Hätten wir mehr Sauerstoff in der Luft, wären alle Insekten größer", erklärte die Biologin zum Einstieg.
Beim praktischen Teil des Workshops durften alle auf Käferjagd gehen. In der extra aus einem geteilten und ausgehöhlten Baumstamm gefertigten Käferburg wohnten leider nur Ameisen und Spinnen. Unter anderen Gehölzen fanden sich dann zwei schwarze Balkenschröter *(Dorcus parallelipipedus)* und ein kleiner Rüsselkäfer *(Curculionidae)* sowie ein Julikäfer *(Anomala dubia)*.
Wer einen eigenen Garten hat, kann mit etwas Mut zur Unordnung den kleinen Krabblern eine große Freude machen: Weniger mähen und eine Ecke des Gartens verwildern lassen, idealerweise mit stehendem oder liegendem Totholz – und fertig ist das Käferparadies.

Wildbienen sind die wahren Champions in Österreich, denn hier gibt es noch die meisten Arten Mitteleuropas. Mit dem Bienenexperten **Karim Strohriegl** erfuhren die Interessierten im Juli viel Neues über die nützlichen Insekten.
Dabei sind Wildbienen so vielfältig wie die Natur selbst. Die Kleinsten messen nur 3 mm, die Holzbiene *(Xylocopa)* wiederum wird größer als eine Hummel und schimmert violett-schwarz. Wildbienen haben auch verschiedene Augenfarben und stechen selten. Zum Schluss kamen die Struktur und die besonderen Farben

Schmetterlingsleuchten

von einigen vorbereiteten Exemplaren unter dem Mikroskop besonders zur Geltung. Der Workshop zeigte nicht nur, wie wichtig Wildbienen für unser Ökosystem sind, sondern auch, wie spannend es sein kann, sich mit diesen und anderen Insekten näher zu befassen.

Das Wichtigste vorweg: Wer sagt, dass **Insekten** manchmal lästig sein können, mag ja in mancher Hinsicht recht haben, aber ohne Insekten könnten wir auf der Erde nicht überleben. Insekten spielen eine immens wichtige Rolle in unserem Ökosystem. Die Biologin **Zoë Kornfeld** brachte im August in einem Workshop dieses Thema ganz allgemein interessierten Personen näher.
Bei einem Rundgang durch den Steinbruch entdeckten wir viele Orte, an denen sich Insekten wohlfühlen und vermehren können. Totholz, Blühwiesen und hohes Gras, sandige Böden und Pflanzen mit hohlen Stängeln bilden das Wohn- und Esszimmer sowie die Kinderstube vieler Arten. Ein Highlight war die Entdeckung eines Hummelnestes im Boden und die vielen summenden und flatternden Begleiter am Weg. Schließlich lernten wir, dass man Insekten auch mit kleinen Maßnahmen im eigenen Garten Gutes tun kann: Eine Benjes-Hecke schafft Lebensraum für zahlreiche Tiere, und der Bau einer Nisthilfe kann Insekten zusätzlich unterstützen.

Auch wieder mit dabei war die Biologin **Laura Pabst** mit einem Workshop zum Thema **Fledermäuse**. Was viele nicht wissen: Mit etwa 30 Arten österreichweit sind die Fledermäuse die artenreichste Gruppe der Säugetiere bei uns. In der Bestimmung sind sie aber ohne geschultes Auge gar nicht so leicht zu identifizieren. Da die Tiere nachtaktiv sind und erst in der Dämmerung zu jagen beginnen, nutzen sie Ultraschall. Damit sind sie erfolgreiche Jäger der Nacht und können exakt bestimmen, wo sich das Insekt gerade in der Luft befindet. Diese ausgestoßenen Laute sind für uns Menschen im Normalfall nicht hörbar und hierbei kommt der Bat-Detektor ins Spiel. Dieses technische Hilfsmittel wandelt die Ultraschalllaute in ein für uns hörbares Signal um. Da jede Fledermausart in ihrem eigenen Frequenzbereich ruft, kann somit auch die Art

Insekten im Steinbruch

bestimmt werden. Zum Abschluss wurde noch darauf eingegangen, wie man die Tiere unterstützen kann. Eine große Hilfe ist es, Nistkästen aufzuhängen. Die Einflugöffnung befindet sich an der Unterseite und bietet so Schutz gegen Räuber und andere Gefahren. Sie sollten auch mindestens drei Meter über dem Boden angebracht werden und ein freier Zuflug sollte gewährleistet sein.

Ende Oktober fand schließlich der letzte Workshop dieser Reihe statt. Die Biologin **Zoë Kornfeld** führte durch den Park und zeigte den Gästen, wie vielfältig und lebendig dieser besondere Ort mitten in der Stadt ist. Bei diesem Workshop wurde der Naturerlebnispark ganz neu wahrgenommen: als einzigartiger **Lebensraum** für Tiere und Pflanzen.
Vor rund 30 Jahren wurde auf dem Gelände noch Dolomit abgebaut. Heute darf sich die Natur das Gelände zurückerobern. In den Höhlen und Felsspalten finden viele Tiere einen Platz zum Leben. Das Areal ist insgesamt 27.300 Quadratmeter groß und ein Paradies für Tiere und Pflanzen. Bisher wurden 462 Arten bestimmt - ein beeindruckender Beweis für die ökologische Vielfalt mitten in der Stadt.

Wir machen uns bei der Führung auch auf die Suche nach geschützten Pflanzen, die im Steinbruch bestimmt wurden. Mit etwas Hilfe finden wir den Hirschzungenfarn *(Asplenium scolopendrium)*, der seinen Namen von seinen Blättern hat. Aber auch Spannendes aus der Tierwelt erklärte die Biologin, etwa, dass der Eichelhäher *(Garrulus glandarius)* durch seine Futterlagerung zur Aufforstung beiträgt.

Natur erleben für Groß und Klein

Parallel zur Führung fanden noch weitere Aktivitäten im Naturerlebnispark statt: Der Kindergarten Christkönig nahm an einem Workshop teil und genoss den offenen Lernraum in der Natur nur wenige Meter vom Standort entfernt. Die Kinder aus der Nachbarschaft bastelten Masken aus Naturmaterialien.

Nicht nur an diesem Tag, sondern während der Öffnungszeiten und bei Veranstaltungen kann man sich immer wieder davon überzeugen, wie Naturerlebnis, Bildung und Gemeinschaft im Naturerlebnispark Spielbergweg zusammenfinden.

Lebensraum und Lernort

SCHULEN

ZU BESUCH

"LOVELY EXPERIENCE!!"

VS Leopoldinum, English Class am 12.05.2025

Startend mit März dieses Jahres konnten sich Volksschulkinder der 1.-4. Schulstufe über den neuen Standort für Kinderworkshops im Naturerlebnispark freuen. Diese wurden in den letzten Jahren bereits im Garten des Wertschätzungszentrum Lend angeboten. Nun konnten mehr Schulklassen das Angebot wahrnehmen. Mit den Themen **„Die Welt der Insekten"** und **„Biodiversität und Artenvielfalt"** wurde Schulkindern die Natur in einem theoretischen und einem praktischen Teil spielerisch nähergebracht. Die Workshops starteten immer Mittwoch und Freitag vormittags und waren ein voller Erfolg. Geleitet wurden sie von Zoë Kornfeld und Christopher Striedinger, vorbereitet und durchgeführt von Mitarbeitenden der Natur.Werk.Stadt.

Je nach Thema variierten die Inhalte, gestartet wurde aber so gut wie immer mit der Frage: „Liebe Kinder, wer von euch hat eine Ahnung, wo wir gerade sind?". Am häufigsten kam als Antwort, meist mit fragender Stimme: „Im Wald?". Ganz so Unrecht hatten sie ja nicht. Da der Naturerlebnispark schon jahrzehntelang nicht mehr bearbeitet wird, konnte ihn sich die Natur und viele Pflanzenarten zurückerobern. Und somit bildeten sich durch die Kronen vieler Bäume kleine Waldabschnitte, aber auch der Unterwuchs und Sträucher tragen zum nun grünen Erscheinungsbild des Steinbruches bei. Ein kleiner Hinweis, in die Richtung der großen Abbruchkante zu blicken, klärte aber auf, dass dies nicht immer so gewesen sein kann. Viele Kinder wussten bereits von Steinbrüchen und

Den Naturerlebnispark spielend erkunden

warum diese früher vom Menschen genutzt wurden. Weiter ging es dann mit dem zu behandelnden Thema mehr in der Form eines Dialogs als eines Frontalvortrags.
Nachdem nun die Welt der Insekten und die Biodiversität umrahmt waren, wurde auch schon erklärt, wie der weitere Ablauf des Vormittages sein wird. Mit passend zum Thema bemalten Steinen in einem Korb wurden die Kinder in vier Gruppen aufgeteilt. Diesen Stein durften sie dann gegen einen Stickerpass bei dem*der jeweiligen Stationsleiter*in eintauschen. Insgesamt gab es jeweils vier Stationen und dementsprechend vier Sticker auf ihrem Pass zum Sammeln. Zwischen 10 und 15 Minuten verbrachten die Kinder pro Station, bevor sie zur nächsten begleitet wurden.
Die einzelnen Stationen bestanden beispielsweise aus der Nistplatz-Rallye durch den Naturerlebnispark, wo anhand von Fotos und den Bauten der Tiere erkundet werden konnte, wo diese im Areal leben. Bei der Naturbild-Station war Kreativität gefordert. Mit Naturmaterialen konnten die Kinder eine Figur oder eine Struktur legen.

Danach wurde eine kleine Bewegungs- und Jausenpause gemacht, um das Gelernte zu verarbeiten, bis es zur Abschlussrunde inklusive Quiz kam, bei dem die Kerninhalte des Vormittages wiederholt und gefestigt wurden. Dazu gab es auch passend zum jeweiligen Workshop eine kleine Überraschung für die Schulklasse.

Das Strahlen der Kinder und das Wecken des Interesses an der Natur erfreute das ganze Team und erinnerte daran, wie wichtig Natur- und Umweltbildung in jungen Jahren bereits ist. Das Programm inklusive des neu hinzugekommenen Standortes am Naturerlebnispark war ein voller Erfolg und wurde gerne genutzt.

Das Feedback der Lehrpersonen und Schulkinder war durchwegs positiv und neue Termine wurden meist direkt nach dem Besuch gebucht, was die Wertschätzung nochmals hervorhob.

Workshopstation

PROJEKTWOCHE

IM NATURERLEBNISPARK

Im Rahmen einer Projektwoche mit dem Thema Ökologie besuchte uns in der zweiten Aprilwoche an vier Tagen die dritte Schulstufe der Schule Klusemannstraße. Ziel dieses Erlebnistages war es, den Schulklassen diesen besonderen Ort unmittelbar in ihrer Umgebung näher zu bringen und etwas über die Natur und diesen besonderen Ort zu lernen. Da es auf dem Gelände des Naturerlebnisparks zahlreiche Stationen gibt, die einiges an Wissen, Kreativität und Neugier abverlangen, ist das der perfekte Platz dafür. Die Anreise der Klasse erfolgte zu Fuß, was für die Kinder einen kleinen Spaziergang von nicht einmal 30 Minuten bedeutete. Angekommen im Naturerlebnispark, wartete nach einer kleinen Begrüßung eine Einführung über das Areal vom Biologen Christopher Striedinger, der das Gebiet sehr gut kennt.

Dann ging es schon zu den Hauptthemen über. Das Projektwochenthema Ökologie hatte die Bereiche Lebensraum, Fauna, Flora, Natur- und Artenschutz, Neobiota und technische Hilfsmittel wie die App iNaturalist zum Inhalt. Die Schüler*innen nahmen die Themen gerne an und wussten schon einiges zu den naturbezogenen Themenbereichen. Unter anderem standen auch die Tier- und Pflanzenwelt und wie man diese schützen kann im Vordergrund. Das Wort „Neobiota“ oder „Neophyten“ hörten einige zum ersten Mal, welches immer mehr an Wichtigkeit in der

Projektwoche der Klusemannschule

modernen Umweltkunde erlangt, da heimische Arten durch sie verdrängt werden. An den Beispielen Asiatischer Marienkäfer *(Harmonia axyridis)* und Bambus *(Bambusoideae)*, wurde ihnen die Thematik nähergebracht.
Hellhörig wurden die Schüler*innen, als Christopher erklärte, wie sie sich selbst an der aktuellen Forschung und Kartierung von Tier- und Pflanzenarten beteiligen können. Mit der App iNaturalist kann man ganz einfach per Foto herausfinden, um welche Art es sich beim Objekt der Begierde handelt und falls die automatische Erkennung nicht zur Gänze ein Ergebnis ausspuckt, hat ein*e Spezialist*in die Möglichkeit, die Art genauer zu bestimmen. Damit ergibt sich eine Karte, an der man gut ablesen kann, welche Arten in einem Gebiet nicht mehr häufig zu finden sind und um entsprechende Maßnahmen einleiten zu können. Und schon schwärmten die Schüler*innen mit ihren eigenen Smartphones aus und versuchten so viele Organismen wie möglich zu fotografieren.
Passend zu den verschiedenen Stationen im Naturerlebnispark hatten die Schüler*innen die Aufgabe von den Lehrpersonen erhalten, Task-Sheets zu lösen. Um die praktischen, aber auch kognitiven Aufgaben zu meistern, waren die mitgebrachten Fähigkeiten und Kreativität gefordert. Mit Aufgaben wie „Leg mit Stöcken verschiedene Winkel" wurden beispielsweise fachspezifische Kenntnisse in der Mathematik abgefragt. Sprachlich gab es die Aufgabe, mit vorgegebenen englischen Vokabeln die zum Thema Natur passten, eine kleine Unterhaltung auf Englisch mit einem*einer Patner*in zu führen.
Waren die Schüler*innen fertig mit ihren Aufgabenbögen, durften sie den Naturerlebnispark und seine Stationen auf eigene Faust erkunden. Das bereitete ihnen sehr viel Spaß. Die einen suchten weiter nach Tierspuren, während die anderen sich beim Natur-Mikado einen Wett-bewerb lieferten. Die Beobachtungsstation mit Becherlupen, Binokular und Ferngläsern fand große Beliebtheit.
Bei Fragen und Anliegen stand das Team des Naturerlebnisparks gerne zur Verfügung und konnte einige spannende Fragen beantworten. Zum Abschluss gab es eine Stimmungsrunde, bei der Feedback gegeben werden konnte und die Schulklasse nochmal hervorheben konnte, was ihnen am besten gefallen hatte an diesem Vormittag, ehe sie sich wieder auf den Rückweg in die Schule machten.

Beobachtung

Teamwork

Kreativität

BESUCH IM NATURERLEBNISPARK

Herbst

Sommer

Der Naturerlebnispark Spielbergweg ist zu jeder Jahreszeit einen Besuch wert. Im Frühling, wenn die Natur langsam beginnt zu erwachen und das Grau des Winters dem Grün des Frühlings weicht. Im Sommer, wenn die hitzeresistenten Arten dem Gelände Leben einhauchen. Im Herbst, wenn sich die Farbenpracht der Laubbäume noch einmal in anderen Farben zeigt. Und im Winter, wenn die Natur sich ausruht und erholt und man die Tiere anhand der Spuren im Schnee beobachten kann.

"DANKE FÜR DIESEN ORT DER STILLE, DES ZWITSCHERNS, DER ENTDECKUNGEN (HEUTE EIN EICHKÄTZCHEN UND SCHMETTERLINGE), DER RAST, DER RUHE, DER ABSOLUTEN ENTSPANNUNG, DER GRÜNTÖNE - JEDES MAL GEHE ICH VOLL ENTSPANNT UND DANKBAR FÜR DIESES PARADIES IN DER STADT WIEDER WEG. DANKE FÜR DIE KUNSTVOLLEN GESTALTUNGEN AUS ÄSTEN, HOLZ, STEINEN."

Elisabeth, Besucherin am 26.05.2025

NATUR ERLEBEN

STATIONEN UND ENTDECKUNGEN

Natur-Mikado
Große Äste liegen wie beim Mikado-Spiel bereit – hier sind Geschicklichkeit und Geduld gefragt.

In Balance
Eine Station zum Balancieren auf Balken oder Naturmaterialien, die Koordination und Körpergefühl stärkt.

Spielewürfel
Ein großer Holzwürfel lädt zu bekannten Brettspielen ein.

Naturweg
Ein Pfad mit verschiedenen Mikroklimazonen, der zum Beobachten und Entdecken einlädt.

Natur-Lesezimmer
Ein ruhiger Platz mit Sitzgelegenheiten, an dem man entspannt lesen oder der Natur lauschen kann.

Vogelnistkästen
Nistkästen für verschiedene Vogelarten. Dank jährlicher Reinigung kann man im Frühjahr kleine Vögel beobachten.

Picknicktische
Plätze zum Ausruhen, Essen und Genießen der Natur.

Käferburg
Eine Sammlung aus Holz und Naturmaterialien bietet vielen Insekten einen Lebensraum.

In Balance

Käferburg

Vogelnistkasten

Beobachtungsstation
Ein Platz zum Schauen und Lauschen – ideal für Tiere, Pflanzen oder den Steinbruch selbst.

Steinjuwelen
Besondere Steine, Fossilien oder Mineralien können hier entdeckt werden.

Fledermausnistkästen
Nistkästen für Fledermäuse – wichtige Rückzugsorte und spannend zu beobachten.

Gästebuch
Hier können Besucher*innen uns ihre Eindrücke, Zeichnungen und Nachrichten hinterlassen.

Benjeshecke
Eine Hecke aus Totholz, die vielen Tieren Schutz bietet und neues Pflanzenwachstum anregt.

Insektenschatz
Ein Metallplatte, unter der man bei passendem Wetter viele Insekten beobachten kann.

Insektenhotel
Ein Bauwerk aus Naturmaterialien, das vielen Insekten als Brut- und Überwinterungsplatz dient.

Fundstücke
Hier werden die Funde aus der Zeit, in der der Steinbruch noch aktiv war, ausgestellt.

Kompostkorb
Ein Versuch, der zeigt, wie Grünschnitt zu wertvollem Humus wird.

"SO SCHÖNE IDEEN."

VS Gösting, Klasse 1a am 09.04.2025

Steinjuwelen

Insektenhotel

Kompostkorb

FERIEN

IM NATURERLEBNISPARK

In den Ferien war ich mit Mama und meiner Schwester im Naturerlebnispark. Überall lagen große und kleine Steine. Ich fand das richtig spannend! Ich hob ganz viele bunte Steine auf und schaute sie mir genau an. Manche glitzerten sogar ein bisschen.
Im Naturerlebnispark ging ein Weg in den Wald. Dort machten wir einen Spaziergang. Es roch nach frischem Moos und die Bäume waren soooo hoch! Ein Vogel sang ganz laut über uns, und wir suchten nach ihm in den Ästen. Plötzlich rief meine Schwester: „Ein Eichhörnchen!" Und wirklich, eines rannte blitzschnell einen Baum hinauf und versteckte sich hinter einem Ast.

Beim Picknick hörten wir weiter den Vogel singen, und das Eichhörnchen kam sogar noch einmal vorbei. Mama lachte, und ich und meine Schwester mussten auch lachen.

Am Ende war ich total müde, aber superglücklich, weil der Tag wie ein kleines Abenteuer war.

Das Team des Naturerlebnisparks Spielbergweg bedankt sich ganz herzlich bei Nathalie und Daniel für ihre Besuche und das Teilen ihrer Erlebnisse .

Herbstferien mit Schwerpunkt 'Fledermaus' - die Pergola wurde von Nathalie und Daniel mitgestaltet

INTERVIEW

MIT KAMERA UND TELEOBJEKTIV UNTERWEGS

Wir haben Julia, eine Besucherin, gebeten, uns ein paar Fragen zu beantworten:

Wie hast du vom Naturerlebnispark erfahren und was war deine Motivation, vorbeizukommen?
„Ich habe über einen Zeitungsbericht davon erfahren und wollte sehen, was der Naturerlebnispark an Tieren zu bieten hat."

Warst du schon öfter hier?
„Ja, ich war schon mehrfach hier."

Was gefällt dir gut am Park und was machst du am liebsten, wenn du da bist?
"Mir gefällt die Vielfalt der Tierwelt hier und am liebsten beobachte und fotografiere ich diese."

Nutzt du das Workshop-Angebot vor Ort und wie hast du davon erfahren?
„Ich war beim Fledermaus Workshop, von dem ich über die Homepage der Stadt Graz erfahren habe."

Was empfiehlst du unseren Besucher*innen, wenn sie uns besuchen?
„Im Naturerlebnispark kann man viele Tiere und Pflanzen entdecken, man muss nur genau hinschauen."

Wir bedanken uns herzlich bei Julia für ihre Zeit und Einblicke. Wir freuen uns besonders über das positive Feedback.

Eine Bank - ein gutes Gespräch

NEUIGKEITEN IM STEINBRUCH

**“HALLO!
ICH FINDE ES RICHTIG SCHÖN.”**

**“HALLO!
ICH FINDE ES SCHÖNER.”**

*Autor*innen und Datum unbekannt*

Mini-Herbarien

Mini-Herbarien: Die farbenfrohen Give-aways bestehen aus liebevoll gestalteten, gefalteten Karten in verschiedenen Farben. Jede Karte trägt den Namen „Natur.Erlebnis.Park Spielbergweg“ und vermittelt einen freundlichen, einladenden Eindruck für Besucher*innen.

Diese Mini-Herbarien sind handbeschriftet und individuell dekoriert. Jede enthält Informationen zu einer Pflanze inklusive kurzer botanischer Hinweise.

Die Mini-Herbarien sind ideal zum Mitnehmen und auch zum Verschenken und sollen eine kleine Erinnerung an den Besuch im Naturerlebnispark sein. Darüber hinaus finden sich auch Informationen zu unseren Öffnungszeiten auf der Rückseite.

Wir freuen uns, wenn unsere Give-aways das Interesse an heimischen Pflanzenarten wecken und zum eigenen Gestalten anregen.

QR-Codes

Um Papier zu sparen und trotzdem die Möglichkeit zu bieten, auf Informationsmaterial zurückzugreifen, wurden für verschiedene Stationen QR-Codes angebracht. Darüber können bequem mit dem Smartphone Infos abgerufen werden. Sei es für die Hilfe beim Bau eines Insektenhotels, für das Anlegen einer Blühwiese oder Infobroschüren für Kinder. Hier ist für jeden etwas dabei.

Reptilienplots

Unter den im Zuge einer Reptilienexkursion zehn ausgelegten Wellblechen, die als Rückzugsorte für die wechselwarmen Tiere dienen, konnten einige Schlangen beobachtet und fotodokumentiert werden. Unter anderem eine Äskulapnatter *(Zamenis longissimus)*, eine Schlingnatter *(Coronella austriaca)* und Ringelnattern *(Natrix natrix)*. Auch zahlreiche Eidechsen und Blindschleichen *(Anguis fragilis)* konnten darunter entdeckt werden. Einige dieser Reptilienplots befinden sich direkt im zugänglichen Bereich.

Igelburg

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen wurde im Spätherbst des vergangenen Jahres auf dem Gelände eine Igelburg errichtet, da der Braunbrustigel *(Erinaceus europaeus)* inzwischen als bedrohte Art in der internationalen Roten Liste geführt wird. Als Baumaterial dienten vorhandene Rohstoffe wie Reisig und Äste von abgestorbenen Bäumen. Leider konnte bisher noch kein Igel beobachtet werden. Strukturen und Nisthilfen wie eine Igelburg sind jedoch trotzdem wertvoll für die Bewusstseinsbildung, da sie auf Probleme und auf vom Aussterben bedrohte Tierarten aufmerksam machen.

"WIR HATTEN ES SONNIG UND GANZ FEIN BEI EUCH."

VS Gösting, Klasse 1a am 09.04.2025

QR-Codes

Reptilienplot

Igelburg

BACHELORARBEIT

BIODIVERSITÄT IM NATURERLEBNISPARK

Die Artenvielfalt im Naturerlebnispark Spielbergweg war auch Thema für eine Bachelorarbeit unseres Mitarbeiters und Biologiestudenten Christopher Striedinger. Unter dem Titel „Biodiversität im ehemaligen Steinbruch Spielbergweg" machte er es sich zur Aufgabe, so viele Arten wie möglich mit Fokus auf die Tierwelt zu dokumentieren.

Standorte wie dieser sind besonders vielfältige Lebensräume für Tiere, Pflanzen und Pilze jeglicher Art, da sie viele einzigarte ökologische Nischen und Mikroklimazonen bieten.

Unter anderem konnte auch eine Zikadenart im Zuge eines Schmetterling-Leuchtabends dokumentiert werden, die erstmals im Bundesland Steiermark nachgewiesen wurde. Dabei handelt es sich um die Ahorn-Elfenzikade (*Eurhadina loewii*).

Zum Zeitpunkt des Verfassens der Arbeit konnten insgesamt 462 Tier-, Pflanzen- und Pilzarten innerhalb des Areals verzeichnet werden und somit dient die Arbeit als Basis für zukünftige weitere Erhebungen.
Ein weiterer Aspekt der Arbeit war hervorzuheben, dass viele Arten, die im Areal vorkommen, nach dem Steiermärkischen Naturschutzgesetz geschützt sind.

Falls Interesse geweckt wurde, besteht die Möglichkeit, sich beim Team der Natur.Werk.Stadt zu melden, um die Arbeit in gedruckter Form auszuleihen.

ZITAT DES BETREUERS DER BACHELORARBEIT

„Auf die Arbeit kannst du richtig stolz sein, wirklich spitzenmäßig!!!"

DANK AN

UNSERE MITARBEITENDEN

Daniela Zeschko
Klaus Hemmelmayr
Carmen Jecu
Wolfgang Celec
Christopher Striedinger
Bernadette Rauch
und
das Team der Kinderworkshops

Seit 2023 ist der ehemalige Steinbruch am Spielbergweg in Graz-Wetzelsdorf als Naturerlebnispark für die Öffentlichkeit zugänglich. Im Auftrag der Stadt Graz organisiert die Natur.Werk.Stadt Veranstaltungen und setzt diese in Zusammenarbeit mit ihrem Träger, dem Naturschutzbund Steiermark, sowie anderen Unterstützenden um.

Die Veranstaltungen werden von der Stadt Graz finanziert und sind kostenfrei.
Die Kinderworkshops werden von der Natur.Werk.Stadt durchgeführt und sind für Schulen kostenfrei. Die Natur.Werk.Stadt wird finanziert durch das AMS, dem Land Steiermark und der EU und getragen von der StAF und dem Naturschutzbund Steiermark.

SIE HABEN FRAGEN?

Schreiben Sie uns:
team@naturwerkstadt.at